

21108

Praktische Theologie

Zeitschrift für Praxis
in Kirche, Gesellschaft
und Kultur

Spiritualität

Forum:
Julia Knoll
**Predigtkunst in Zeiten
des kreativen Imperativs**

GÜTERS
LOHER
VERLAGS
HAUS



3-2017

Praktische Theologie

Zeitschrift für Praxis in Kirche, Gesellschaft und Kultur

52. Jahrgang 2017 (von 1966–1993: THEOLOGIA PRACTICA)
Begründet von Gert Otto

52. Jahrgang 2017 · Heft 2 · ISSN 0946-3518

Redaktionskollegium:

Kristian Fechtner, Mainz; Jan Hermelink, Göttingen; Hanna Kasparick, Wittenberg;
Thorsten Moos, Heidelberg; David Plüss, Bern; Uta Pohl-Patalong, Kiel; Claudia Schulz, Ludwigsburg

Ständige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich Literatur / Medien / Kultur:

Inge Kirsner, Stuttgart; Harald Schroeter-Wittke, Paderborn; Maike Schult, Kiel

Redaktionsassistentz:

Antonia Lüdtke, a.luedtke@email.uni-kiel.de

Geschäftsführende Herausgeberin:

Prof. Dr. Uta Pohl-Patalong, Theol. Fakultät der Universität Kiel, Leibnizstraße 4, 24118 Kiel,
upohl-patalong@email.uni-kiel.de

Die Praktische Theologie publiziert – neben themenbezogenen Beiträgen – im *Forum* auch aktuelle Beiträge zur praktisch-theologischen Fachdiskussion. Zur Einsendung entsprechender wissenschaftlicher Texte an die Redaktion in Kiel wird nachdrücklich aufgefordert.

Alle Artikel werden vor der Veröffentlichung von zwei Herausgebenden begutachtet.

Heft 3-2017 herausgegeben von Kristian Fechtner / Uta Pohl-Patalong

Verlag und Eigentümer:

Gütersloher Verlagshaus, Verlagsgruppe Random House GmbH, Am Ölbach 19 / Eingang B,
33334 Gütersloh – www.fachzeitschriften-religion.de

Bezugsbedingungen/Jahresbezugspreis: »Praktische Theologie« erscheint vierteljährlich (Februar, Mai, August, November).

Gesamtjahresbezugspreis Print-Ausgabe: (4 Hefte): jährlich € 92,- für Privatpersonen / jährlich 168,- für Institutionen.

Einzelheft € 27,99 für Privatpersonen

Gesamtjahresbezugspreis Online-Ausgabe: (4 Hefte): jährlich € 105,- für Privatpersonen / € 168,- für Institutionen;

Einzelheft € 31,99 für Privatpersonen

Jahresbezugspreis Online + Print-Ausgabe: € 199,00 für Institutionen

Die Preise gelten jeweils für den laufenden Jahrgang. Alle Preise inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten. Abbestellungen sind nur zum Ende eines Jahrgangs möglich und müssen bis spätestens 30. September eingehen.

Abonnenten-Service:

Print-Ausgabe: VVA-arvato, Abonnenten-Service; An der Autobahn 100, D-33333 Gütersloh,

Tel.: (0049)0 52 41/8019 69, Fax: (0049)0 52 41/8096 20

Online-Ausgabe/Online + Print-Ausgabe: Sigloch Distribution GmbH & Co. KG, Am Buchberg 8, D-74572 Blaufelden,

Tel.: (0049)0 79 53-883-322, Fax: (0049)0 79 53-883-375, E-Mail: cl.buscher@sigloch.de

Manuskripte sind per E-Mail an die Redaktion zu senden.

Ein Merkblatt zur formalen Gestaltung von Beiträgen ist bei der Redaktion erhältlich. Besprechung oder Rücksendung unverlangt zugesandter Bücher kann nicht gewährleistet werden, ebenso wenig die Rücksendung von nicht angeforderten Manuskripten.

Die Zeitschrift und alle in ihr veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form reproduziert, digitalisiert oder gesendet werden.

Print-Ausgabe: ISSN 0946-3518 / www.fachzeitschriften-religion.de

Online-Ausgabe: ISSN 2198-0462 / www.degruyter.com/view/j/prth

Verlag und Eigentümer: Gütersloher Verlagshaus, Verlagsgruppe Random House GmbH, Am Ölbach 19, Eingang B, D-33334 Gütersloh.

Grafische Gestaltung: Linda Oppen-Rhein, 44147 Dortmund

Gesamtherstellung: Weserdruckerei Rolf Oesselmann, Stolzenau

Printed in Germany

Editorial

Kristian Fechtner/Uta Pohl-Patalong

**Zwischen subjektivem Erleben und kirchlichem Angebot:
Spiritualität als Religiosität der Spätmoderne**

131

Thema: Spiritualität

Claudia Kohli Reichenbach

Spiritualität in evangelischer Perspektive

Eine praktisch-theologische Skizze

133

Joachim von Soosten

Myrthenduft und Gartenlust

Meister Eckhart in Silicon Valley

140

Henning Ernst

Männliche Spiritualität?!

Spirituelle Angebote im Männerforum der Nordkirche

145

Annette Majewski

Wiesbaden hält inne

Eine Stadt kommt zur Ruhe

147

Gerhard Dierks

Das Haus der Stille

Abstand nehmen vom Alltag im Kloster Wülfinghausen

149

Uta Pohl-Patalong

Spiritualität in kirchentheoretischer Perspektive

Kommentar und Reflexion zu drei Fallbeispielen spiritueller Angebote innerhalb der evangelischen Kirche

151

Ulrike Wagner-Rau

Zwischen Sehnsucht und Entfremdung

Spiritualität im Pfarrberuf

158

Christoph Müller

**»Révélateurs« von Stärken, Schwächen und Selbstwidersprüchen
christlicher Spiritualität**

Grenzfälle spiritueller Praxis

163

Forum

Julia Koll

Predigtkunst in Zeiten des kreativen Imperativs

169

Harald Schroeter-Wittke The Revival <i>Zum 30. Geburtstag von Cory Henry</i>	177
Inge Kirsner »The Hunger Games« <i>Vom utopischen Element der Dystopie</i>	178
Jan Hermelink Besser im Original: Hans Joas über Religion und Glaube <i>Susanne Brauer (Hg.): »Alle Religion ist erfahrungsbasiert«. Im Gespräch mit Hans Joas</i>	182
Alf Christophersen Auf der Suche nach der verlorenen Resonanz <i>Hartmut Rosa: Beschleunigung und Entfremdung. Entwurf einer Kritischen Theorie spätmoderner Zeitlichkeit Hartmut Rosa: Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung</i>	183
Thomas Klie Räume lesen <i>Clemens W. Bethge: Kirchenraum. Eine raumtheoretische Konzeptualisierung der Wirkungsästhetik</i>	186
Matthias Benad Zur Begriffsgeschichte christlicher Liebestätigkeit <i>Michaela Collinet (Hg.): Caritas – Barmherzigkeit – Diakonie. Studien zu Begriffen und Konzepten des Helfens in der Geschichte des Christentums vom Neuen Testament bis ins späte 20. Jahrhundert</i>	187

Zwischen subjektivem Erleben und kirchlichem Angebot: Spiritualität als Religiosität der Spätmoderne

Spiritualität ist dran. Dass Zeitgenossinnen und Zeitgenossen heute religiös interessiert und ansprechbar sind, wie vielfach diagnostiziert wurde, verbindet sich mit diesem Begriff. Kulturosoziologisch kann mittlerweile sogar von einer »spirituellen Gesellschaft« (Hubert Knoblauch) in der Spätmoderne gesprochen werden. Nicht zufällig ist – zumindest im öffentlichen Diskurs – der Ausdruck Spiritualität an die Stelle des Begriffs der Frömmigkeit getreten, auch wenn dieser innerhalb der Praktischen Theologie keineswegs obsolet ist. Spiritualität bezeichnet als offener Begriff das sehr plurale Feld subjektiver Religiosität mit dem Fokus auf dem geistigen und durchaus auch körperlichen Erleben, das sich in den letzten Jahrzehnten ausgebildet hat – außerhalb wie auch innerhalb der Kirche. Dabei kann Spiritualität in individualisierter, privater Gestalt ebenso wie in gemeinschaftlichen Formen kollektiven Erlebens praktiziert werden: Das neuerwachte Interesse am Pilgern gehört ebenso dazu wie das Fasten, auch Aufmerksamkeitsübungen im Alltag, Yoga und Taizé, der Sinn für neue Rituale im Umgang mit Abschied und Tod und vieles mehr. Die spirituellen Formen der Gegenwart speisen sich aus unterschiedlichen Quellen; sie entziehen sich institutionellen Reglementierungen von Seiten der Kirchen, werden aber gleichzeitig von ihnen aufgenommen. Es geht um Erfahrungen von Transzendenz – im Blick auf das eigene Leben, die Rationalität des Alltags oder die Art und Weise, wie Wirklichkeit erlebt wird. Spiritualität reicht aber gleichzeitig über den explizit religiös markierten Bereich hinaus in ästhetische, therapeutische oder lebensberaterische Aktivitäten hinein. Charakteristisch ist für das Phänomen gerade, dass die Phänomene häufig nicht trennscharf zu unterscheiden sind und es kaum definitorisch zu entscheiden ist, wo »Spiritualität« beginnt und wo sie endet.

Zugleich zeigt Spiritualität in besonderer Weise, wie Religion in der Spätmoderne zugänglich und bedeutsam wird und wie sie Gestalt gewinnt in persönlichen Erfahrungen im Sinne eines intensivierten Erlebens von Selbst und Welt. Auch wenn verschiedene Formen gegenwärtiger spiritueller Praxis ihre je eigene religiöse Herkunft haben, amalgamieren sie häufig unterschiedliche Traditionen; was ehemals als Synkretismus bezeichnet worden ist, erscheint heute tendenziell als Normalfall gelebter Religiosität. Vor diesem Hintergrund versuchen die Beiträge des Themenheftes, das Feld genauer zu kartographieren und praktisch-theologisch zu erkunden. *Claudia Kohli Reichenbach* lotet anhand einschlägiger theologischer Beiträge aus, wie individuelle Lebensformen von Spiritualität im evangelischen Sinne wahrgenommen werden können und schließt für ihre eigene Bestimmung an Traditionen der Mystik an. *Joachim von Soosten* nähert sich den gegenwärtigen Tendenzen mit einem ironischen Gestus und hinterfragt kritisch die Formen und Gehalte, in denen traditionelle Denkfiguren heute rezipiert werden. Es folgen drei Fallbeispiele spiritueller Angebote und Projekte als exemplarische Darstellung spiritueller Angebote innerhalb der evangelischen Kirche: Aktivitäten des Männerforums der Nordkirche (*Henning Ernst*), eine von der Kirche konzipierte städtische Aktion »Wiesbaden hält inne« (*Annette Majewski*) sowie Veranstaltungsangebote des Hauses der Stille im Kloster Wülflinghausen (*Gerhard Dierks*). *Uta Pohl-Patalong* reflektiert im Anschluss an diese kirchentheoretisch, was dieses Spektrum von Projekten für den Umgang der evangelischen Kirche mit dem Phänomen Spiritualität aufzeigt. An den Beispielen zeigt sich, dass Spiritualität kirchenfähig und kirchenförmig geworden ist, zugleich aber Kirche auch verändert. *Ulrike Wagner-Rau* wendet den Blick pastoraltheologisch und fragt nach Spiritualität im Pfarrberuf. Vor dem Hintergrund, dass die spirituelle Dimension der eigenen beruflichen Praxis als etwas

Spannungsvolles erlebt wird, skizziert die Autorin Perspektiven, um sich als Pfarrerin oder Pfarrer »spirituell« realistisch und konstruktiv verhalten zu können. Schließlich widmet sich *Christoph Müller* Phänomenen, die man als Grenzfälle spiritueller Praxis wahrnehmen kann. Was heißt es, wenn im Kontext von bösen Lebensereignissen ein Mensch eine Art Exorzismus braucht oder Eltern ihr totgeborenes Kind taufen lassen möchten? Aber ist nicht womöglich für kirchlich Unvertraute bereits die Rede von Gott im Gottesdienst ein »Grenzfall« von Spiritualität? Der Autor markiert praktisch-theologische Orientierungen in Grenzfall-Konflikten.

Im Forum analysiert *Julia Koll*, dass auf den Prediger*innen ein zunehmender Druck lastet, in jeder Predigt neu »kreativ« zu sein. Mit Impulsen aus den homiletischen Diskursen und soziologischen Ansätzen plädiert sie für eine »Ästhetik der Wiederholung« und ein homiletisches Offenhalten des Raumes für die Kreativität der Hörer*innen.

Kristian Fechtner/Uta Pohl-Patalong

Prof. Dr. Kristian Fechtner, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Professur für Praktische Theologie, E-Mail: fechtner@uni-mainz.de

Prof. Dr. Uta Pohl-Patalong, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Professur für Religionspädagogik und Praktische Theologie, E-Mail: upohl-patalong@email.uni-kiel.de